

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

ersch. täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Bezirk monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Sonderheft Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Wildbad. — Druck-
verlag: Enzthalbahnstraße 56, Wildbad. — Postfach 26174.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Besten
Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf.
Nacht nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenentwurf werden
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gericht-
liche Zwangsbefehle vorliegen, wird jede Nachzahlung nachgefordert.
Druck-Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56, Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68



Nummer 198 Freitag den 24. August 1928 63. Jahrgang

Stressemann reißt nicht nach Genf

Berlin, 23. August. Halbamtlich wird darauf hingewiesen, daß die Unterzeichnung des Kelloggvertrags in Paris durch Stressemann in erster Linie eine Angelegenheit der deutsch-amerikanischen Politik sei, wenn auch dabei eine erste persönliche Fühlung mit Poincaré verbunden sei. Diesen Unterhaltungen sei aber keine „Bedeutung von greifbaren Ergebnissen“ beizumessen. Dagegen seien bei den Weiterbündungsverhandlungen in Genf besonders Besprechungen der Außenminister nicht zu umgehen, bei denen wichtige Fragen der deutsch-französischen Politik, in erster Linie die Rheinlandräumung erörtert werden. Hinsichtlich der letzteren Frage würden für die deutsche Politik zwei Gründe maßgebend sein: die Notwendigkeit einer gleichzeitigen Lösung für die zweite und die dritte Besetzungszone, und dann die Ablehnung jeder weiteren politischen Gegenleistung seitens Deutschlands.

Offenbar wünscht aber Frankreich, das u. a. Geld braucht, die Räumungsfrage gegen die nun fast bekannt „französischen Gegenforderungen“ in Fluß zu bringen. Um dem auszuweichen, bleibt kaum etwas anderes übrig, als daß Dr. Stressemann das Beispiel Chamberlains befolgt und, wie dieser, aus Gesundheitsrücksichten auf die Reise nach Genf verzichtet.

So wird denn auch amtlich gemeldet: Reichsaußenminister Dr. Stressemann ist heute (23. August) von seinen Ärzten Prof. Hermann Jondet, Sanitätsrat Gisevius und Dr. Schulmann unter Hinzuziehung von Prof. v. Krehl-Heidelberg vor Wiederaufnahme seiner beruflichen Tätigkeit untersucht worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Gesundheitszustand des Ministers noch nicht derartig ist, daß Rückfälle ausgeschlossen wären. Die Ärzte haben daher dem Minister die geplante Teilnahme an den Verhandlungen in Genf widerraten. Mit der Reise nach Paris konnten sich die Ärzte nur unter der Voraussetzung einverstanden erklären, daß sich der Minister daselbst größtmögliche Schonung auferlegt.

Die von dem Arztekollegium einstimmig verordnete größte Schonung in Paris dürfte es bedingen, daß Dr. Stressemann nach Möglichkeit auch Auseinandersetzungen mit Poincaré über die französischen Bedingungen vermeidet.

Wie die Genfer Verhandlungen sich abwickeln werden, davon kann man sich noch kein Bild machen. Der amtliche Vertreter und Führer wird Staatssekretär v. Schubert sein, den außer dem Beamtenstab Vertreter verschiedener Reichstagsfraktionen begleiten.

Der Vertreter der Deutschnationalen, Reichstagsabgeordneter v. Lindeiner-Wildau, hat die Beteiligung an der Genfer Reise abgelehnt.

Die Verlängerung der Krisenfürsorge

Berlin, 23. August. Der gestrige Kabinettsbeschluss, durch den die Krisenfürsorge von 26 auf 39 Wochen, für Arbeitnehmer über 40 Jahre sogar auf 52 Wochen verlängert wird, kam überraschend. Der Beschluss verlängert die Krisenunterstützung natürlich nur für die Fälle, in denen die Krisenunterstützung überhaupt gewährt wird, wendet also die Vorteile der Krisenunterstützung nicht ausnahmslos allen Arbeitnehmergruppen in allen Reichsteilen zu. In der Festlegung des 17. Septembers als Beginn für die verlängerte Krisenunterstützung ist ein Zugeständnis an diejenigen Regierungsmitglieder zu erblicken, denen eine Ausdehnung der Krisenunterstützung aus finanziellen und arbeitsmoralischen Gründen bedenklich erschien, weil die gegenwärtige Finanzlage des Reichs eine Mehrbelastung des Haushalts nicht vertragen, zumal im Herbst die zweite Hälfte der Steuerberabstimmung für die kleinen und mittleren Einkommen und damit ein beträchtlicher Steuerausfall eintreten werde, sondern aber weil das Streben nach Arbeitslosigkeit und Arbeitsverdienst unter den arbeitsscheuen Elementen noch mehr erlahmen werde.

Die Durchführung ist so gedacht, daß die am 1. Juli wegen Erreichung der 26-Wochenfrist aus der Krisenfürsorge Entlassenen am 17. September für 13 Wochen in diese Fürsorge wieder aufgenommen werden, soweit sie nicht inzwischen Arbeit gefunden haben und damit eine neue Anwartschaft auf die Renten der Arbeitslosenversicherung erworben haben. Die finanzielle Mehrbelastung des Reichs aus der Verlängerung der Krisenfürsorge ist nicht ohne weiteres zu schätzen, da sie wesentlich von der Entwicklung des Arbeitsmarkts abhängt. Im Reichsfinanzministerium rechnet man mit einer zusätzlichen Belastung des Haushaltsplans für das laufende Jahr in Höhe von 45 Millionen Mark. In Arbeitgebetkreisen erwartet man eine durchschnittliche Mehrbelastung im ganzen Haushalt auf der Grundlaae von 65 bis 70 Millionen Mark. Die beiden Bil-

Tagespiegel

Die bürgerliche Regierung in Thüringen ist zurückgetreten, nachdem die demokratische Partei sich wegen des Falls Frieders von ihr getrennt hatte.

fern stimmen ungefähr überein, da die Ansprüche aus der Krisenfürsorge im Winter größer sein werden als im Sommer.

Neueste Nachrichten

Erweiterung des britischen Besetzungsgebietes

London, 23. August. Eine Neutermeldung aus Koblenz besagt, daß das britische Besetzungsgebiet ausgedehnt werden wird und daß in diesen Tagen die Franzosen den Engländern ein großes Stück Land um Erbenheim herum überweisen werden, wo gegenwärtig ein Flugplatz im Bau ist. Die Grenze des britischen Besetzungsgebietes werde in südwestlicher Richtung um rund 5 Kilometer ausgedehnt werden. — Die Herren Schalten und walten im Rheinland so, wie sie es im eigenen Land nicht wagen dürften.

Ein englischer Bericht über die französische Fremdenlegion

London, 23. August. Im „Daily Telegraph“ berichtet Arthur Mills über einen Besuch, den er in Indochina der französischen Fremdenlegion abstatte. In der Meldung wird erwähnt, daß in Lao-Kao an der Grenze von Tongking und China eine Kompagnie Fremdenlegion steht, bei der infolge des furchtbaren Klimas jeden Monat 20 Prozent der Mannschaften krank nach Hanoi abtransportiert werden müssen. Drei Prozent im Monat sterben, was im Jahr 36 Prozent Todesfälle in der betreffenden Kompagnie ausmacht. Dies sei der Grund, weshalb vor einiger Zeit von 900 Fremdenlegionären, die nach Indochina unterwegs waren, viele im Suezkanal über Bord sprangen und in die Wüste flüchteten. Diese Mitteilung ist deshalb bemerkenswert, weil sie nach Aussage des Verfassers von einem französischen Offizier der Fremdenlegion stammt und weil der Verfasser selbst die Zustände in der Fremdenlegion in durchaus freundlichem Sinn schildern will. Seiner Angabe nach sind 60 Prozent der Fremdenlegionäre Deutsche.

Italien verlangt von Frankreich die Auslieferung des Antifaschisten Angeloffi

Paris, 23. August. Die italienische Regierung hat die Auslieferung des Antifaschisten Alfredo Angeloffi gefordert, der angeblich an dem Mordanschlag gegen Mussolini am 13. April d. J. beteiligt gewesen sein soll. Angeloffi, der vor einiger Zeit auf französischem Boden verhaftet wurde, leugnet die Schuld.

Ehen von Sowjetbürgern mit Ausländern

Moskau, 23. August. Laut Mitteilung des Volkskommissariats des Innern sind Ehen von Personen verschiedener Staatsangehörigkeit, wenn einer der Eheleute Sowjetbürger ist, nur dann gültig, wenn die Ehen in den Standesämtern der lokalen Sowjets eingetragen sind. Bei der Eintragung der Ehen behält jeder der Eheleute seine Staatsangehörigkeit bei. Der Übergang zur Sowjetstaatsangehörigkeit wird in üblicher Weise vollzogen.

Japan stimmt dem französisch-britischen Flottenkompromiß zu

London, 23. August. „Times“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung billigt im Grundsatz die Bedingungen des englisch-französischen Marineabkommens.

Verhaftung Borodins in Chardin?

London, 23. August. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio: In Chardin (Mandschurei) ist ein russischer Agitator verhaftet worden, der sich Lewi nennt. Vermutlich handelt es sich um denselben, der unter dem Namen Borodin als Ratgeber der kommunistischen Regierung in China auftrat.

Die Verschmutzung des Neckars

Stuttgart, 23. August. Auf die zahlreichen Klagen und Presseveröffentlichungen in der letzten Zeit über die Verschmutzung des Neckars unterhalb Stuttgarts kamen Vertreter des württ. Innenministeriums, der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau mit Vertretern der Oberregierung des württembergischen Innenministeriums, der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau mit Vertretern der Oberämter Stuttgart und Ludwigsburg, der Städte Stuttgart, Ludwigsburg, Feuerbach, Zuffenhausen und Eßlingen, sowie der Gemeinden Mühlhausen, Albingen, Neckargröningen, Poppenweiler und Neckarweihingen zusammen, um die Verschmutzung des Neckars auf der

Strecke Stuttgart-Poppenweiler in Augenschein zu nehmen und über Abhilfe zu beraten. Stuttgart stellte sich auf den Standpunkt, daß es mit der Erstellung der Kläranlage alles getan habe, was seine Pflicht sei. Eßlingen, das keine eigene Kläranlage hat, hat sich verpflichtet, binnen drei Jahren einen Kanal von Eßlingen nach Stuttgart zu bauen, um das Eßlinger Abwasser der Stuttgarter Kläranlage zuzuführen. Ludwigsburg hat bereits den Beschluß gefaßt, eine eigene Kläranlage zu erstellen, doch ist das Konzessionsverfahren noch nicht erledigt. Feuerbach will noch diese Woche einen Beschluß über die Erstellung einer eigenen Kläranlage oder den Bau eines Kanals nach Stuttgart herbeiführen. Mit diesem Ergebnis erklärten sich die Vertreter der Regierung einverstanden.

Gestern nachmittag gab die Stadt Stuttgart den Vertretern der Presse Gelegenheit, unter Führung von Bürgermeister Dr. Sigloch und Vaudirektor Dr. Mayer den Neckar bis Poppenweiler zu besichtigen. Der Neckar kommt in Stuttgart-Cannstatt selbst schon stark verschmutzt an. Diese Verschmutzung kommt her besonders von Rottweil, Oberndorf (Mauerwerke), Tübingen (Klinken), Reutlingen, Weßlingen, dann vom Einfluß der von Göppingen her besonders verschmutzten Fils, ferner von Eßlingen. Das Wasser ist sehr trüb. Der Schmutz setzt sich auf den Boden, kommt zur Gärung, bildet Gase und die Gase steigen als Bläschen auf. Ganz ungeheuer verschmutzt wird der Neckar durch den einfließenden Feuerbach. Schwarz und überreichend kommt der Feuerbach daher und färbt das grüne Neckarwasser bis über die Hälfte des Flußbettes mit seinem Schwarz. Besonders interessant war die Besichtigung der Stuttgarter Kläranlage unterhalb Mühlhausens, in die fast das gesamte Stuttgarter Abwasser in großen Kanälen eingeleitet wird. Zwei Drittel des Abwassers werden nur mechanisch, ein Drittel noch biologisch gereinigt. Bei der mechanischen Reinigung werden 75 v. H., bei der biologischen 87 v. H. des Schmutzes zurückgehalten. Der zurückgehaltene Schlamm beträgt im trockenen Zustand täglich 40 Tonn., der dann der Landwirtschaft zugeführt wird. Das gereinigte Stuttgarter Abwasser fließt dann in den schon von seinem Oberlauf an, besonderes aber durch den Feuerbach verunreinigten Neckar. In seinem weiteren Lauf ist dann der Neckar immer noch stark verschlammmt, teilweise auch recht übertrieben. Eine völlige Behebung dieses üblen Zustands ist, wie Bürgermeister Dr. Sigloch in einer Besprechung ausführt, nur möglich, wenn alle in Betracht kommenden Städte eigene Kläranlagen, ähnlich wie Stuttgart, erstellen. Die technische Frage ist nach seiner Ansicht gelöst, jedoch mit großen Kosten verbunden.

Die ersten Rundfahrten des Z. 3. 127

Wie eine Korrespondenz aus Friedrichshafen meldet, ist es dort nun so weit, daß die Vorbereitungen für den ersten Aufstieg des „Graf Zeppelin“ getroffen werden können. In der nächsten Woche soll mit der Füllung des Schiffs mit Wasserstoffgas begonnen werden. Da die Füllung der Trag- und Brennzellen etwa acht bis zehn Tage dauern wird, ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff in den ersten Tagen des Septembers die Halle zum Antritt seiner ersten Fahrt verlassen wird. Das Fahrprogramm nach den vollführten Wertstättenfahrten mit dem Abnahmeauschuss und den ersten beiden kürzern Probefahrten steht noch nicht fest. Selbstverständlich wird der Luftschiffbau Zeppelin so bald wie möglich den aus allen Teilen des Reichs und auch aus dem Ausland noch immer eintreffenden Wünschen, den aus der Zeppelin-Gesellschaft erbauten Luftkreuzer in den verschiedenen Orten zu zeigen, nachkommen, wobei insbesondere der Osten des Reichs besucht werden soll, der seinerzeit bei den Fahrten des Z. R. III wegen der schlechten Witterungsverhältnisse wenig berücksichtigt werden konnte. Voraussichtlich werden zwei oder drei große Fahrten über Deutschland und einige angrenzende Länder durchgeführt werden, zu welchem Zweck bereits ein Ersuchen an das Auswärtige Amt gerichtet wurde, bei den betreffenden Regierungen die Erlaubnis zum Ueberfliegen der fremden Gebiete einzuholen. In Frage kommen dabei Österreich, Tschechoslowakei, die Schweiz und skandinavische Länder. Ob diese größeren Fahrten alle unmittelbar im Anschluß an die ersten Probefahrten erfolgen, läßt sich noch nicht sagen, da es durchaus möglich ist, daß bei zufriedenstellendem Verlauf der ersten Aufstiege und bei günstiger Wetterlage über dem Ozean zunächst die Fahrt nach Amerika angetreten wird, zumal bei dem weitem Vorrücken der Jahreszeit die Aussichten für günstige meteorologische Verhältnisse während der Fahrt nach Lakehurst und wieder zurück nach Friedrichshafen allmählich immer geringer werden. An der Amerikafahrt werden, soweit man hört, ein deutscher Regierungsvertreter, ferner der Kommandant der „Los Angeles“, Rosendaal, mehrere deutsche und amerikanische Pressevertreter und auch einige zahlende Fahrgäste teilnehmen.

Württemberg

Stuttgart, 23. August.

Die „Risse“ im Mittnachtbau — eine Phantasie technischer Unkenntnis. Mit den angeblichen „Rissen“ im Mittnachtbau (in der Königstraße), die ein Stuttgarter Blatt entdeckte, hat es, wie der „Südd. Jg.“ von sachmännlicher Seite geschrieben wird, folgende Bewandnis: Die Sache ist furchtbar einfach. Der Mittnachtbau ist bekanntlich ein Eisenbetonbau. Wie jeder Bau hat auch der Eisenbetonbau die Angewohnheit, sich zu dehnen und zu ziehen. Diese Dehnungen weiß man im voraus und begünstigt sie gewissermaßen sogar bei gewissen Eisenbetonbauwerken, so z. B. bei Brücken durch die sichtbare Dehnungsfuge. Eine solche Dehnungsfuge hat nun auch der Mittnachtbau. Sie geht im Betondeckel von oben bis unten. Da nun aber der Mittnachtbau eine Bekleidung durch Travertinplatten besitzt, ist diese Dehnungsfuge nicht sichtbar nach außen, ebenso nicht nach innen, da hier der Verputz liegt. Das ist jetzt ein gewisser Nachteil, weil durch die inzwischen eingetretene Dehnung und Senkung des Baus nun die verklebenden Platten gesprungen sind. Diese Risse sind also ganz natürlich, sie haben gar nichts zu sagen. Sie sind lediglich ein Schönheitsfehler, dem man später, wenn die Dehnung und Senkung zur Ruhe gekommen ist, durch Einsetzen neuer Platten oder einiger Puffstriche abhelfen kann. Der Mittnachtbau bricht also nicht zusammen, er wird auch nicht als „schiefere Bau“ zu einer neuen Weltsehenswürdigkeit, wie ein Stuttgarter Blatt höhnen zu müssen glaubte.

ep. Eine Wanderausstellung der Gehörlosen. Der Kunstgewerbeverein der württ. Gehörlosen, ein Zweigverein des Württ. Taubstummenfürsorgevereins, veranstaltet gegenwärtig an verschiedenen Orten Württembergs eine Wanderausstellung. Sie war bisher der Reihe nach in Omünd, Göppingen und Geislingen zu sehen und wird in diesem Jahr noch in Ebingen, Tuttlingen und Schweningen und vielleicht auch noch in Walb. lingen und Schorndorf gezeigt werden.

Die Ausstellung bezeugt den Nachweis, daß die Gehörlosen in beruflicher, gewerblicher und künstlerischer Begabung den Hörenden nicht nachstehen. Die meisten Gegenstände der Ausstellung sind veräußert. Die Qualität der zur Schau gestellten Gegenstände verdient um so mehr Anerkennung, als die Aussteller mit ganz wenigen Ausnahmen keine Gelegenheit zu künstlerischer Ausbildung haben; denn die meisten sind in ihrer Fortbildung auf sich selbst gestellt. Es wäre zu wünschen, daß der Staat sich die Fortbildung der schulentlassenen Taubstummen im allgemeinen und der künstlerisch Veranlagten im besonderen mehr als bisher angelegen sein ließe.

Böse Frechtchen. Der 18jährige Schlosser Oskar Vogel und der 17jährige Mechaniker Roman Käfer, beide von Stuttgart, haben trotz ihrer Jugend schon manches „hinter sich“. Um sich wieder einmal Geld zu verschaffen, ohne zu arbeiten, beschloßen sie, eine alte Frau, die mit den Eltern des Vogel befreundet war, in ihrer Wohnung zu überfallen und zu berauben. Der skurrile Plan wurde auch ausgeführt, die überfallene Frau konnte aber um Hilfe rufen, worauf die Strolche das Weite suchten. Wegen dieses Raubversuchs und verschiedener anderer Straftaten, in die neben drei anderen auch eine Bluttat, aber bereits getrennt lebende Frau verwickelt waren, wurde Vogel zu der sehr milden Strafe von 6 Monaten, Käfer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten kamen mit 14 Tagen Gefängnis davon.

Vom Tode. Auf dem Pragfriedhof hat sich ein Mann von 57 Jahren erschossen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 23. August. Neue Apotheke. Anfang dieses Jahres wurde dem aus dem Eschlag vertriebenen Apotheker Elm. Womhoff von dem württ. Innenministerium die Genehmigung zum Betrieb einer vierten Apotheke in Ludwigsburg erteilt. Die Apotheke, die zum Gedächtnis des schwäbischen Grafen den Namen Jepselin-Apotheke führt, ist gestern im Leibbrandischen Haus (Ecke Mollius- und Schillerstraße) in der Nähe des Bahnhofs eröffnet worden.

Heilbronn, 23. Aug. Jugendllicher Selbstmörder.

Der hier hat sich ein 16 J. a. Vehrting in seinem elterlichen Haus mit einem Terzerol einen Schuß in den Kopf beigebracht. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo er infolge der erlittenen Verletzungen gestorben ist. Die Tat dürfte er in geistiger Umnachtung verübt haben.

Nedarfalm, 23. Aug. Belästigung des Stadtgebiets durch Rauchgase. Ein über Geruch, so eine Art Teergeruch, kommt von der Spohnischen Fabrik, wo ein neuer Zweig — imprägnierte Säde — eingeführt wurde. Es ist bereits alles in die Wege geleitet, die unliebsame Erscheinung aus der Welt zu schaffen. Am 1. August kamen der Leiter der chemischen Anstalt des Württ. Landesgewerbeamts, Oberreg.-Rat Prof. Dr. Rau, und Obermedizinalrat Dr. Gnant vom Innenministerium, um den Grund der Belästigungen durch die Abgase festzustellen. Für Anfang September hat Regierungsrat Prof. Dr. Rau ein eingehendes Gutachten mit Vorschlägen über die Beseitigung der Dämpfe in Aussicht gestellt. Weitere Vorschriften werden von den maßgebenden Behörden angeordnet werden.

Coch D.-M. Welzheim, 23. August. Wieder verhaftet. Der vor einiger Zeit wegen Erbschaftsschwindel zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte Adolf Specht von Coch entzog sich vor 3 Wochen der Einlieferung durch Widerstand gegen die Staatsgewalt und Flucht. Specht wurde nun bei dem Versuch, ein gestohlenes Damenfahrrad zu verkaufen, in Fellbach festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Craillsheim, 23. August. Brandstiftung. Abends brannte in Heselhof das Anwesen des Gütlers Hartmann nieder. Nach den Feststellungen liegt vorsätzliche Brandstiftung vor und wurde der Zimmermann Hofmann von Heselhof wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung festgenommen und ins Amtsgericht Craillsheim eingeliefert.

Leukershausen, 23. August. Schwere Motorradunfall. Vaugefahrtsinhaber Friedr. Feher von Schnellendorf kam zwischen Leukershausen und Schafhof mit seinem Motorrad zu Fall, wobei er einen schweren Schädelbruch davontrug. Der Schwerverletzte wurde bewußtlos von einem Radfahrer aufgefunden. In seiner Wohnung ist er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Tischhardt 23. August. Hohes Alter. Dieser Tage feierte Adam Claß, alt Landwirt hier, seinen 80. Geburtstag. Er ist hier noch der einzige Veteran von 1870/71. Trotz seines hohen Alters ist es dem Jubilar vergönnt, immer noch die Seinen tatkräftig zu unterstützen.

Freudenstadt, 23. Aug. Reitsportliche Veranstaltung. In Freudenstadt fanden am letzten Sonntag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Rennen und reitsportliche Veranstaltungen statt. Im Trabrennen siegte Pfäffle auf Gödelmanns Lise, im Galopprennen auf Landwirtschafts- und Geschäftspferden Breuning auf Montigels Zauberslöte. Im Flachrennen und der Jagd mit Auslauf siegte Dr. Kubenhofers Flamme, geritten vom Freiherrn von Gütlingen. Im Hürdenrennen war Sieger Reitervereins Hoffmann, gesteuert von Trid, einem vielversprechenden jungen Reiter. Der Veranstaltung wohnte der Geschäftsführer des Landesverbands für ländliche Reit- und Fahrvereine, Oberstleutnant a. D. Lauffer, bei.

Mischalden, 23. August. Ein Werber der Fremdenlegion. Unter dem Verdacht, zwei hiesige junge Leute der Fremdenlegion ausliefern zu wollen, wurde ein hiesiger verb. junger Mann in Wolfsach verhaftet und dem Vernehmen nach jetzt nach Offenburg eingeliefert.

Geislingen 23. August. Tragischer Unfall. Das etwa 11jährige Töchterchen des Schnei-

ders Müller wollte mit andern Kindern eine Schaukel bauen, zu welchem Zweck Pfosten eingeschlagen werden sollten. Bei dieser Arbeit wurde den Kindern von einem Schmied geholfen, der mittels eines Vorschlaghammers auf einen Pfosten schlug. Dabei flog der Hammer aus dem Stiel und an den Kopf des genannten Kindes. Es erlitt einen Schädelbruch und mußte sofort nach Tübingen übergeführt werden.

Spaichingen, 23. August. Hundert Jahre Stadtgemeinde. Spaichingen, vor hundert Jahren ein überwiegend ländlicher Marktort, erhielt den Stadtkarakter durch mündliche Zusage des Königs Friedrich bei seinem Besuch am 20. Juli 1811 anlässlich seiner Besichtigungsreise durch die kurz zuvor erworbenen, neuwürttembergischen Landesteile. Nach Anweisung des Sachverhalts durch den schreibseligen Bürotarius gestattete, so berichtet der Heuburger Bote, König Wilhelm I. durch Entschliebung vom 22. August 1828, die Stadtbezeichnung weiter zu führen.

Main 23. August. 80. Geburtstag. Im Kreis seiner Kinder und zahlreichen Enkel und Urenkel legte Major J. Walter-Schiller in voller körperlicher und geistiger Frische den 80. Geburtstag. Der Kirchenchor brachte dem Jubilar ein Ständchen. Mit festem Bewußtsein und Pünktlichkeit verließ der Jubilar heute noch das Amt eines staatlichen Steuereintnehmers.

Biberach, 23. Aug. Erzberger-Ehrung. Am kommenden Sonntag findet in Biberach anlässlich des Gedentags der Ermordung Erzbergers (26. August) eine Ehrung an dessen Grab, verbunden mit einer Kreisversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt.

Ursendorf, 23. August. Früh begonnen. Einem Landwirt in Reppersweiler wurden nachts 6 Stallhasen gestohlen, die in hinter dem Hause aufgestellten Kisten aufbewahrt waren. Als Täter wurde ein 16 J. a. Junge aus einem angrenzenden Ort des Bezirks Sigmaringen ermittelt. Die Hasen konnten dem Eigentümer zurückgegeben werden.

Ebersbach 23. August. Einbruch. Nachts stieg ein Dieb von der Straßenseite her durch ein offenes stehendes Erdgeschosfenster in das Anwesen eines hiesigen Landwirts und Kolonialwarenhändlers, öffnete mit einem Brechwerkzeug einen Schreittisch und drang dann in den Laden ein, wo er das Geldfach der Registrierkasse erbrach. Aus beiden Behältnissen wurden insgesamt 750 Mark entwendet.

Von der Varriken Grenze, 23. August. Jändender Blitz. In Schwaighausen bei Reupfen schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Michael Hörnle und zündete, so daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen niederbrannte. Das Mobiliar ist mitverbrannt, das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Soziales.

Wildbad, 24. August 1928.

Minimag-Vorführung. Eine große Anzahl von Interessenten und Schaulustigen hatte sich am Mittwoch nachmittags auf dem Sportplatz eingefunden, um der angekündigten Vorführung des Schaumlösch-Generators der Minimag-Perko-WG. Stuttgart beizuwohnen. Nach vorausgegangener entsprechender Erklärung über die Handhabung des Apparates und die chem. Zusammensetzung und Anwendung des Schaumlöschpulvers wurden drei vorbereitete, mit Teer und Benzin überoffene Holzstücke angezündet und bald entwickelte sich zum großen Gaudium der anwesenden Jugend ein mächtig emporschlagendes, von dickschwarzer Rauchsäule begleitetes Feuer. Verblüffend schnell ward das Feuer gelöscht, desgleichen eine zwischen den Holzstücken befindliche brennende Vertiefung und ein hernach angezündetes, etwa 30 Meter messendes, mit Benzin und Teer getränktes Arealstück. Die Zuschauer staunten über die rasche Wirkung des Schaumes, der die Brandstelle abdeckt und durch Sauerstoffentzug den Brandherd erstickt. Der an die Druckwasserleitung angeschlossene, Schaumpulver enthaltende Generator funktioniert ausgezeichnet. Der durch einen Handgriff in Tätigkeit gesetzte Apparat erzeugt in der Minute 3000 Liter vollständig unschädlichen Schaum, der in Schläuchen zum Brandobjekt geleitet wird. Mittels eines langen Gießrohrs oder eines

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Bastian-Stumpf.

23 Copyright by R. & S. Greiser, G.m.b.H., Raßatt.

Drei Tage später war das junge Paar heimgekehrt. In Breitenfels eingetroffen, gab es für den Gutsherrn gleich ziemlich zu tun, die Ernte war hereingebracht und es sollte mit dem Dreschen begonnen werden. Anneliese hatte noch verschiedene kleine Einrichtungen zu treffen, ehe sie in ihrer neuen Heimat ganz heimisch war. Es war zwar schon alles zu ihrem Empfang hergerichtet und die Zimmer zum größtenteile neu, aber es fehlte allen die persönliche Note, die der Bewohner dem Zimmer gab und sie wohnlich machte.

Das ganze Gut war renoviert worden, nur die Zimmer der Tante, die im Oberstodt lagen, waren unberührt geblieben. Die alte Dame sehnte sich nach Ruhe und war froh, die Bügel des Hauswesens aus der Hand geben zu können. In den ersten Tagen stand sie Anneliese zur Seite, bis sie sich einaelebt hatte, dann zog sie sich zurück und überließ das junge Paar sich selbst. Nur noch selten verließ sie ihr Zimmer, sogar die Mahlzeiten nahm sie oben ein. So lebte sie still und ihren Erinnerungen, daß man ihre Anwesenden kaum bemerkte.

Anneliese, die in ihrem jungen Glück niemand vermisse, ließ es sich aber nicht nehmen, jeden Tag die Tante auf ein Viertelstündchen aufzusuchen und nach ihrem Befinden zu erkundigen. Sie hatte die alte Dame lieb gewonnen, die sie immer mit einer sanften Sorgfalt umgab, wenn sie bei ihr weilte.

In üppiger Sommerpracht lag Breitenfels da, im Garten blühten die Rosen, die der Stolz des Gutsherrn waren und verbreiteten süße Wohlgerüche bis nach dem Gute hin. Es war nicht so groß wie Wolferdingen, aber in seinem neuen Kleide konnte es sich sehen lassen und verriet im Grünen sah es wie ein kleines Märchenschloß aus.

Von ihrer Stiefmutter hatte Anneliese ein paar Beilen

zum Willkommen erhalten. Sie schrieb ihr liebevoll und freundlich und bemerkte, daß sie durch die Pflege des Gatten sehr in Anspruch genommen sei, sich aber auf die Rückkehr Anneliese und ihren Besuch freue. Anneliese fand den Brief kassenfreundlich, der die Falschheit verdecken sollte und vernichtete ihn, nachdem ihn Achim gelesen hatte, ohne ein Wort zu sagen. Von ihm stand kein Wort in den Feilen und Achim war froh darüber. Durch das Unglück ihres Mannes war Herta sicher ruhiger geworden und hatte ihrer Liebe, die zu keinem Ziele führte, entsagt.

Anneliese zog es nach Wolferdingen zu dem Vater, sobald sie es möglich machen konnte, fuhr sie hinüber. Gleich bei ihrer Ankunft wäre sie zu ihm geeilt, aber Achim widersprach ihrem Vorhaben. Der Zustand des Freiherrn war unverändert und konnte noch Wochen so bleiben, da wollte er ihr die Aufregung bei ihrer Heimkehr ersparen. Am liebsten hätte er sie ganz vor Hertas Augen behütet, aber so lange der Vater lebte, ging das nicht an. Er selbst begleitete sie nicht, er wollte ein Wiedersehen mit Herta hinauschieben und dann ließ ihm die Arbeit keine Zeit dazu.

Herta empfing Anneliese in dem kleinen Salon, der von der abgöttischen Liebe des Freiherrn zu seiner Frau erzählt, so wunderbar war er eingerichtet.

Anneliese reichte ihr nur zögernd die Hand, Herta umschlang sie aber trotz Abwehr und versuchte ihr in die Augen zu sehen.

„Bitte, laß das“, wehrte die junge Frau die Viebsjungen ab und machte sich frei.

Herta atmete tief und während ihre schwarze Augen immer noch seltener forschend an Annelieses Zügen hingen, sagte sie traurig:

„Warum darfst du nicht die Freude bezeigen, die ich bei deinem Wiedersehen empfinde? Wann wirst du endlich einsehen, daß ich es gut mit dir meine? Anneliese, seid ihr gut von eurer Reise heimgekehrt? Nach deinem Glück brauche ich nicht zu fragen, das hat kein Kälhorn über dich ausgeteilt.“

Hertas Blicke strafte ihre Worte Lügen. Falsch und hinterlistig wie eine Rahe suchten sie in dem lieben Antlitz das Gegenteil zu ergründen. Achim konnte keine andere glücklich machen als sie — und mit keiner anderen glücklich sein als mit ihr. Aber der zarte, rosige Mund verriet nichts von der Seligkeit des Herzens, von der sie wußte, sie wurde nicht gegönnt. Und dennoch stieg kein Argwohn in ihr auf, kein Ahnen, welche finstere Pläne Herta beherrschten.

Freundlich und voll Mitleid, aber dennoch unnahbar, sagte sie:

„Bei dir wird das Glück auch wieder einkehren, wenn Papa erst gesund ist. Wie geht es ihm, darfst du ihn sehen?“

O, Herta war eine vorzügliche Schauspielerin. Ihr Gesicht war plötzlich wie im Schmerz erstarrt und hastig fuhr sie sich über die Augen, als wüßte sie eine Träne weg.

„Es ist immer noch das gleiche“, entgegnete sie mit zitternder Stimme, „und für mich eine unendliche Qual, den geliebten Mann so leiden zu sehen und machtlos zu sein, diese Schmerzen zu lindern. Du kannst ihn sehen, ob er dich aber erkennt, weiß ich nicht. Seine Pflege, die ich mit dem Wärter teile, erfordert viel Geduld u. Kraft, da er fast ganz gelähmt ist.“

Annelieses Gesichtchen wurde blaß und voll Angst sah sie in das schmerzverzogene Antlitz der Stiefmutter. Der schönen Frau war es gelungen, sie zu täuschen. Dieses Mal durchschaute sie ihr Spiel nicht.

„So schlimm steht es mit Papa und du hast dieses alles allein getragen, ohne uns zu benachrichtigen. Warum diese Heimlichkeit?“

Herta suchte die Achseln und ihre Züge wurden wieder kühl.

„Der Arzt wollte es so — deine Reise — dein junges Glück sollte nicht gestört werden — und helfen hättest du auch nichts können.“

(Fortsetzung folgt.)

Strahlrohres erfolgt die Weiterleitung zum Brandherd. Durch dieses neue Lösungsverfahren wird Wasserschaden nahezu vermieden. Ein weiterer Vorzug ist, daß zur Erzeugung von 1000 Liter Schaum nur 100 Liter Wasser notwendig sind, sodaß mit nur geringen Wassermengen zu rechnen ist, welche 6-8 Stunden lang im Schaum gebunden sind. Mit diesem Generator könnte man einem größeren Brand erfolgreich gegenüberreten. — Der Preis des Generators beläuft sich auf 1950 M., welcher Betrag verhältnismäßig nieder erscheint im Vergleich zu den Leistungen, die auch bei einem Waldbrand sehr erfolgreich wären.

Kochkunstschau. Am 29. August d. J. veranstaltet der Enzthal-Kochverein im kleinen Saal des Kurhauses von 3-6 Uhr eine Kochkunstschau. Eintrittspreis 50 P. Anlässlich des an diesem Abend von 9 Uhr ab stattfindenden Tanzabends, zu welchem sich die Mitglieder des Kochvereins zusammenfinden, sind die Kurgäste und Einwohner herzlich willkommen. Eintrittspreise: Saal und Galerie M. 3.—. Inhaber weißer Kurtag u. Einwohnerkarten frei.

Filmvortrag. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Kur-saal stattfindenden Filmvortrag „Spitzbergen-Expedition“, der zweifellos sehr interessant wird, sei hiemit nochmals hingewiesen.

Handwerker- u. Gewerbetag in Heidenheim a. d. Br. Der Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerker-vereinigungen hält am 15., 16. und 17. September in Heidenheim seine Haupttagung ab, der besondere Bedeutung zukommt und für die deshalb eine große Beteiligung aus dem ganzen Land zu erwarten ist.

Beworogene Abfertigung von Kriegsbeschädigten. Schwer-kriegsbeschädigte, Schwerverunfallverletzte und Schwerverwundete, denen längeres Stehen, Verweilen in geschlossenen Räumen bei starkem Gedränge usw. unzutraglich ist, erhalten von den Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegserhinterbliebene, den Trägern der Unfallversicherung oder Unfallfürsorge und den Bezirksfürsorgebehörden Ausweise mit ihrem Bild. Diese berechtigen zur bevorzugten Abfertigung bei Erledigung eigener Angelegenheiten vor Behörden. Sie werden eingezogen, wenn mit ihnen wiederholt Mißbrauch getrieben wird. Die Inhaber des Ausweises sind nach der neuen Dienstordnung außer der Reihe abzufertigen.

Neue Eisenbahnwagen 4. Klasse. Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten. Diese Maßnahme steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der geplanten Verschmelzung der 3. und 4. Wagenklasse zu einer Einheits-Holz-kasse. Als äußeres Gewand der Wagen ist der glatte eisengraue Bau geblieben. Die Wagen sind im Innern mit 66 Sitzplätzen ausgestattet, die sich auf zwei Halbwagen zu je vier und drei Abteilungen verteilen. Die Decke ehemals eine förmliche Wölbung eines Kirchenschiffs, ist nunmehr gebrochen durch einen eingebauten Sektor, eine Anordnung, die sich räumlich sehr gut ausnimmt. Dieser neue Sektor dient gleichzeitig für die Aufnahme der zweiten wesentlichen Neuerung, das ist die elektrische Beleuchtung. Sehr angenehm ist, daß die Schiebetüren an den Stirnwänden und die Fenster besser auf Schluß zur Vermeidung von Zugluft gearbeitet sind.

Auch falsche 10-Mark Scheine im Umlauf. Neben den Fälschungen von 20 Mark Scheinen befindet sich auch eine große Anzahl falscher 10-Mark Scheine der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 im Umlauf. Sie werden wie folgt beschrieben: Unkenntliches und groß wiedergegebenes Kopfbildnis, der blaue Rand rechts auf der Vorderseite ist mit einer blauen, etwas flebrigen, glänzenden Farbe überzogen. Das Wasserzeichen ist durch einen grauen Aufdruck vorgetäuscht. An-scheinend werden die Geldscheine planmäßig von reisenden Fälschergewerbetreibern in den Großstädten abgesetzt. Es wird gebeten, auf die Merkmale der Scheine im eigenen Interesse besonders zu achten. Verdächtige Personen übergeben man der Polizei. Die Reichsbank zahlt für die Ermittlung der Täter Belohnungen bis zu 3000 Mark.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gegen die Heffilme. Auf der Tagung des Reichsverbands der Besitzer deutscher Lichtspieltheater in Berlin, an der Vertreter aus 17 europäischen Staaten teilnahmen, wurde eine Entschleunigung gegen die Heffilme angenommen. Die Anwesenden verpflichteten sich, keine Heffilme mehr abzunehmen, um die Filmgesellschaften zu zwingen, keine Heffilme mehr herzustellen.

Eine neue Gaunerei französischer Werber. Eine neue Art der Preßung zur französischen Fremdenlegation betätigten drei Kerle, die sich als Zugkontrolleure kurz nach der französischen Grenze zwei jungen Herren aus der Oberpfalz vorstellten, die im Begriff waren, eine Ferienreise an die Riviera über Genua nach Marseille zu machen. Nachdem die maskierten Werber die jungen Deutschen nach allen möglichen Angelegenheiten gefragt hatten, suchten sie sie schließlich angeblich in Pass- und Zollsachen zu veranlassen. Je ein in französischer Sprache vorgedrucktes Formular zu unterzeichnen. Glücklicherweise verweigerten die Deutschen ihre Unterschrift. Erschrocken fragte der wirkliche Zugkontrolleur später, ob die jungen Leute etwas unterschrieben hätten, denn die drei Männer seien Werber für die Fremdenlegation, gegen die er leider auf Grund der Dienstvorschriften nicht eingreifen könne.

Eine Merkwürdigkeit. In ganz Deutschland gibt es nur vier weibliche Exemplare der Pyramidenpappel. Sie stehen bei Frankfurt an der Oder, bei Braunschweig, bei Karlsruhe und bei Freiburg i. Br.

Einbruch einer Versammlungshalle. Auf dem Schützenplatz in Braunschweig wird gegenwärtig eine große Stadthalle erbaut. Am 21. August wurde nun einer der Pfeiler von einem plötzlich auftretenden Wirbelwind erfasst und gebrochen. Darauf stürzte die ganze im Bau begriffene Halle zusammen. Ein Zimmermann wurde getötet, zwei weitere Arbeiter wurden verletzt. — Von dem gleichen Unfall wurde bekanntlich im Jahr 1925 die Stadthalle in Stuttgart getroffen.

Eisenbahnunfall. Vor dem Bahnhof von Regensburg entgleisten in der Nacht zum Donnerstag 7 Wagen eines Güterzugs, die vollständig zertrümmert wurden. Die Ursache soll in einem losen Räderlauf zu suchen sein. Der Nacht-

schnellzug von Nürnberg hatte erhebliche Verspätung, so daß ein ähnliches Unglück wie in Dinkelscherben verhindert werden konnte.

Stücklich abgelaufen. Am Mittwoch morgen bemerkte der Lokomotivführer des Schnellzugs Hamburg—Osnabrück bei Hemelingen (in der Nähe von Bremen) plötzlich einen schwer mit Steinen beladenen Wagen mit zwei Pferden an einem Bahnübergang auf dem Weis stehen. Während beide Schranken geschlossen waren. Er gab auf 500 Meter sofort Gegenampf, und der Zug konnte etwa 20 Meter vor dem Fuhrwerk zum Halten gebracht werden.

Der Bankier als Heiratschwindler. Der in Budapest verhaftete „Bankier“ Carbonel aus Berlin hat, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht nur die Kasse in Liechtenstein um bedeutende Summen betrogen, sondern auch eine junge Berliner Dame durch Heiratsversprechen um ihr ganzes Vermögen von 160 000 Mark gebracht. Seit die Verhaftung des Verbrechers bekannt wurde, sind seine Mutter und ein Rechtsanwalt aus Berlin in die Schweiz verschwunden.

Unterschlager. Nachdem erst vor etwa einem Jahr bei der Kreispartei Saarlouis (Saargebiet) die Unterschlagung einer großen Summe bekannt geworden war, ist nun wegen neuer Veruntreuungen an derselben Kasse der 23-jährige Sparfassenangestellte Peter FINE festgenommen worden. Es soll sich um größere Beträge handeln.

Todesprung vom Rathausurm. Am Dienstag abend in der ersten Stunde stürzte sich ein 23-jähriges Mädchen aus Stettin, die in Hannover zu Besuch war, von der Kuppel des Rathausurms in selbstmörderischer Absicht herab. Sie fiel auf die etwa 30 Meter tiefer liegende Galerie und wurde erst am andern Morgen mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden. Das Mädchen hatte bei einem Besuch der Kuppel die Bekanntschaft eines jungen Hannoveraners gemacht und beide waren nach Schluß der Besichtigungszeit auf dem Turm verblieben. Das Mädchen soll angeblich mehrere Mal geäußert haben, es müsse wunderbar sein, den Sprung in die Tiefe zu tun, dann sei sie plötzlich, ohne daß ihr Begleiter sie daran hinderte, von der Kuppel herabgesprungen. — Vielleicht hat sich die Begebenheit auch anders zugetragen.

Strandung eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer „Amalfi“, der auf dem Weg von Kingston—Jamaika nach Santiago de Cuba war, lief bei der Einfahrt in den Hafen von Haiti auf eine Sandbank auf. Zur Erleichterung des Schiffs wird die Ladung teilweise entfernt.

Der Brauntweinverbrauch in Rußland. Die Regierung des Rätebunds hat beschlossen, für 1928—29 den Städten „nur“ 215,25 Liter je Kopf statt 227,55 Liter im laufenden Jahr zu überlassen; zugleich empfahl sie den Regierungen der einzelnen Räterepubliken zu verordnen, daß an Tagelöhner, an denen Arbeitslohn ausgezahlt wird, der Vertrieb von Brauntwein und Brauntweinprodukten in Gaststätten, die sich in unmittelbarer Nähe von Fabriken befinden, verboten wird, sowie auch Maßregeln zur Einstellung des Brauntweinverkaufs in der Zeit der Einberufung zum Roten Heer zu ergreifen.

Erdbeben in Persien. In Nishapur und Shirwan in der Provinz Chorasan trat am 22. August abends 11 Uhr ein schweres Erdbeben ein. In Nishapur wurden 10 Personen getötet. Einige Häuser wurden beschädigt.

Krokodilplage in Borneo. Infolge der zunehmenden Krokodilplage auf Borneo, der mehrere hundert Personen jährlich zum Opfer fallen, wird die niederländisch-indische Regierung künftig Prämien für den Abschluß von Krokodilen aussetzen. In der letzten Zeit hat infolge der starken europäischen und amerikanischen Nachfrage nach Krokodillleder die Jagd nach Krokodilen eine Anzahl weißer Jäger nach Borneo gezogen.

Unterstützung Fildners durch seine Vaterstadt München. Die Stadt München, in der der Forscher Dr. Fildner geboren wurde, wird ihm zur Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Arbeiten einen angemessenen Beitrag gewähren.

Ein internationaler Studentenkongress wird derzeit in Paris abgehalten. An sich ohne große Bedeutung, haben einige Vorgänge bei dem Kongress doch einigermaßen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Zwischen faschistischen und nichtfaschistischen italienischen Studenten kam es zu einer Schlägerei. Die Franzosen nahmen für die Nichtfaschisten Partei, worauf die Faschisten von Paris abtraten. In Rom wurden sie feierlich und mit ungeheurer Jubel empfangen. Der Generalsekretär der Faschistenpartei, Turati, hielt eine Ansprache, in der er die Studenten zu ihrer Haltung gegenüber dem „Rebell der heulenden Kanaille“ beglückwünschte; Rom, die wahre Hüterin der Zivilisation, der Kraft und der Höflichkeit, habe die studentischen Gäste anders empfangen als Paris, und sie nicht nach einer demokratischen oder freimaurerischen Ausweiskarte gefragt.

Auch zwischen den Vertretern des linksgerichteten Deutschen Studentenverbands und der nationalen großdeutschen Studentenschaft kam es zu scharfen Meinungsverschiedenheiten in Paris.

Sport

Die Suche nach den Grönlandfliegern

Der dänische Landvogt von Grönland, Henri Petersen in Godthaab, ist von der dänischen Regierung beauftragt worden, mit allen verfügbaren Kräften nach dem vermissten Flugzeug „Greater Rockford“ zu suchen. Drei Grönlandsschiffe, ein Marineflieger und eine größere Anzahl Eskimos mit ihren Kajaks (kleinen Booten) werden zu dem Zweck aufgegeben.

Die Aussichten, daß die Flieger Haffel und Cramer noch lebend gefunden werden, sind sehr gering. Nach den Berichten der „Bremen“-Flieger, die sich über den Eisboden Labrador verirrt hatten, ist jedes Flugzeug, das in der nordamerikanischen Schnee- und Eiswüste zur Notlandung gezwungen ist, verloren. Der Versuch der „Greater Rockford“, die Brauchbarkeit der nördlichsten Ozeanfluglinie Kanada—Grönland—Island—Färöer—Schandinarben nachzuweisen, ist vorläufig mißglückt. Die größte Schwierigkeit sind die Unbilden der Witterung. Das Küstengebiet Nordkanadas ist an Stürmen und Nebeln besonders reich. Die Schifffahrt meidet diese Strecken. Die Technik wird bestimmt früher Flugzeuge mit langer Flugdauer bringen, als solche, die derartigen Witterungsbedingungen trohnen können. Schon aus diesem Grund dürfte der nördlichste Ozeanflugweg für den Verkehr in den nächsten Jahrzehnten kaum in Betracht kommen.

Die Opfer des Ozeanflugs sind in diesem Jahr weit weniger zahlreich gewesen als im letzten Jahr. Einige Flieger hatten Glück im Unglück, wie der Engländer Courtenay und die beiden Polen, die im Meer ausgefischt wurden. Verschollen ist in diesem Jahr außer den Grönlandfliegern nur der Engländer Hinchcliffe, der mit einem Waileiter und dem Fräulein Mackau, der Tochter eines englischen Reeders, von London

ausgeflogen ist. Die kleinere Totenkiste läßt erkennen, daß die Zeit der „Ozeanflieger“ zu Ende ist und daß man im Stadium ernsthafter Versuche steht, zu denen in erster Linie der „Bremen“-Flug Kölns und Hinfelds und der Grönlandflug Haffels und Cramers zu zählen ist.

Stilade-Rennen. Für die drei Rennen des Deutschen Automobilklubs am 2. September auf der Solitude-Strecke sind über 130 Anmeldungen eingegangen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 23. August. 4.1925 G. 4.2005 B. 8 v. H. D. Reichsanleihe 1927: 86,75.

St. Abl.-Ant. 1: 51.
St. Abl.-Ant. 2: 56,25.
St. Abl.-Ant. ohne Kurs: 16,75.

Franz. Franken 124,23 zu 1 Pfd. St., 25,60 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. 23. August. Tagesgeld 4,5—6,5 v. H. Monatsgeld 8—9 v. H. Warenwechsel 6 v. H. Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang.

Erhöhter Reichsbankdiskont in Schweden. Die Schwedische Reichsbank hat am 23. August den Diskontsatz um 1/4 v. H. erhöht.

Sonntags-Luftverkehr zur Leipziger Herbstmesse. Während der diesjährigen Messzeit wird ausnahmsweise die Strecke Stuttgart—Berlin und Stuttgart—Jülich in beiden Richtungen am Sonntag, den 26. August, nach dem im Flugplan vorgesehenen Zeiten mit Großflugzeugen besetzt. Auch auf verschiedenen anderen Hauptlinien wird der Sonntagsverkehr am 26. August durchgeführt.

Fisch-dänische Verkehrslinie? Ein Berliner Blatt berichtet, zwischen Duxenstowen (Irland) und Kopenhagen solle durch die Junkerogeschäft ein ständiger Luftverkehr eingerichtet werden. Das deutsche Reichsverkehrsministerium erklärt, ihm sei von diesem Plan nichts bekannt.

Die Weizenerte in Kanada wird auf über 500 Millionen Bushel geschätzt. Ein Bushel gleich rund 35,24 Liter.

Preisermäßigung für Weisfabrikate. Die rheinisch-westfälische Weisfabrikanten-Vereinigung hat die Lagerpreise für gepreßte und gewählte Weisfabrikate um 3 RM. je 100 Kilo auf 68 RM. mit Wirkung ab 18. August erhöht. Die letzte Erhöhung erfolgte am 13. Juni um 4 RM.

Der Streik in der Herrenkonfektion. In Breslau wird in 5 Firmen der Herren- und Knabenkonfektion gestreikt. Es dürften ungefähr 2000—2400 Schneider in Frage kommen.

Stuttgarter Börse. 23. August. An der heutigen Börse war die Tendenz zunächst eher schwächer. Im weiteren Verlauf wurde die Stimmung etwas freudlicher bei nach wie vor kleinem Geschäft. Württ. Vereinsbank bilanziell der Deutschen Bank.

Berliner Getreidpreise. 23. August. Weizen mäh. 22,20 bis 22,50, Roggen 22—22,30, Wintergerste 20,40—21,30, Hafer 20,66 bis 21,70, Mais 21,10—21,40, Weizenmehl 27,25—31, Roggenmehl 29,25—31,75, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 17.

Frankfurter Getreidepreise. 23. August. Weizen 24,10—24,25, Roggen 22,90—23, Braugerste 26,5, inf. Hafer 22,25—22,75, Mais gelb 21,75, Weizenmehl (abdr. Spez. 0: 53,50—54; Roggenmehl 32—32,75, Weizenkleie 14, Roggenkleie 15,25—15,50, Saitung: ruhig.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen in Kempten. Rostereibutter 168—174, Durchschnittspreis 171, Nachfrage bedrückend; Weiskäse mit 20 v. H. Fettgehalt, grüne Ware 43—46, gute Nachfrage; Allgäuer Emmentaler mit 45 v. H. Fettgehalt 110—124; Marktstille unverändert.

Württ. Edelmetallpreise vom 23. August. Feinsilber Grundpreis 82,10, die. in Körnern 81,10 G. 82,10 B., Feingold 2800 G. 2814 B., Ausfuhr-Platin 9,55 G. 10,55 B.

Bremen. 23. August. Baumw. Middl. Unts. Stand. loco 21,27.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt. 23. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 11 Ochsen, 5 Bullen, 50 Jungrinder, 49 Jungrinder, 23 Kälber, 349 Kälber, 1171 Schweine, davon hiesigen unversch. 11 Ochsen, 10 Jungrinder, 19 Jungrinder, 200 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig beliebt.

| Ochsen: | 23. 8. | 21. 8. | Kälber: | 23. 8. | 21. 8. |
|---------------|--------|--------|-------------------|--------|--------|
| ausgemäht | — | 53—56 | fleischig | 20—28 | 20—28 |
| schlecht | — | 48—50 | gering gemäht | 15—19 | 15—19 |
| fleischig | — | — | Kälber: | — | — |
| Bullen: | — | — | kleinste Maß: | 68—72 | 68—72 |
| ausgemäht | 43—45 | 44—46 | beste Saughälber: | — | — |
| schlecht | 38—42 | 40—43 | mittl. Maß: | 63—67 | 64—67 |
| fleischig | — | 38—38 | gute Saughälber: | 58—62 | 55—62 |
| gering gemäht | — | — | geringe Kälber: | — | — |
| Jungrinder: | — | — | Schweine: | — | — |
| ausgemäht | 53—56 | 54—57 | über 300 Pfd. | 76—78 | 79—81 |
| schlecht | 46—50 | 47—52 | 240—300 Pfd. | 76—78 | 80—82 |
| fleischig | 40—44 | 40—45 | 200—240 Pfd. | 77—78 | 80 |
| gering gemäht | — | — | 160—200 Pfd. | 74—76 | 79—82 |
| Kälber: | — | — | 120—160 Pfd. | 70—73 | 76—78 |
| ausgemäht | — | 40—46 | unter 120 Pfd. | 70—73 | 76—78 |
| schlecht | 30—36 | 30—37 | Sauen | 60—68 | 62—71 |

Schlachthofmarkt Heilbronn. Zufuhr: 112 Jungrinder, 6 Kälber, 76 Kälber, 226 Schweine. Preise: Jungrinder 1. 48—51, 2. 40 bis 43, Kälber 1. 28—32, 2. 22—25, Kälber 1. 74—76, 2. 69—72, Schweine 1. 70—73, 2. 66—68 M. Markterlauf: bei Großvieh, Kälber und Schweinen mäßig beliebt.

Viehpreise. Gaidorf: Ochsen und Stiere 405—940, Kälber 140 bis 593, Rinder und Jungvieh 125—545. — Leupheim: Kälber und Bischen 220—202, Kälber 400—450 M.

Schweinepreise. Württemberg: Milchschweine 22—32. — Otingen a. Donau: Ferkel 20—32, Mutterchweine 120—160. — Herrenberg: Milchschweine 20—35, Käufer 42—71. — Mertingen: Saugschweine 22—32. — Leupheim: Ferkel 28—34, Käufer 68. — Wachsen a. F.: Milchschweine 25—28. — Waldsee: Milchschweine 23—32, Käufer 41 M.

Mannheimer Kleinviehmarkt. 23. August. Zutrieb: 146 Kälber, 26 Schafe, 227 Schweine, 603 Ferkel und Käufer, 2 Fiegen. Bezahlt wurden für: Kälber 60—78, Schafe 42—46, Schweine 81—82, Ferkel bis 4 Wochen 12—17, über 4 Wochen 19—24, Käufer 26 bis 39, Fiegen 11—24. Markterlauf: Kälber mittelmäßig geräumt, Schweine ruhig, Ferkel und Käufer lebhaft.

Stuttgarter Kartoffelmarkt. Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 200 Ztr. Preis 6,50—7 M für 1 Ztr.

Hopfenstand. Am Montag war der Einkauf in Leinang sehr lebhaft. Es wurden circa 300 Ballen gekauft im Preis von 170—210 M mit Trinkgeld. Die Qualität hat sich sehr verbessert. — In der Rottensburger Markung haben die Hopfen mit wenigen Ausnahmen prächtig, die Ernterträge dürften zwar etwas reichlicher sein, aber dafür ist der Bodenanstieg und die Bodenbildung sehr gut. Drahtanlagen, wie auch Stangenanlagen sind dieses Jahr beinahe ganz gleich, während die vergangenen Jahre Drahtanlagen allgemein besser gestanden sind. Die Ernte wird in den ersten Tagen des Septembers beginnen.

Beschwefel. Das Anwesen von Holzhandl. Eht. Bacher in Neuenbürg ging um 25 000 Mk. an Eugen Wieland, Rundfunkgerätee- und Fahrradgeschäft daselbst, über,

Devisenkurse in Reichsmark

| Berlin | 23. August | | 22. August | |
|-------------|---------------|--------|------------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Holland | 100 Guld | 168,03 | 168,37 | 168,09 |
| Belgien | 100 Beiga | 58,29 | 58,41 | 58,30 |
| Norwegen | 100 Kr. | 111,80 | 112,07 | 111,86 |
| Dänemark | 100 Kr. | 111,87 | 112,09 | 111,91 |
| Schweden | 100 Kr. | 112,17 | 112,39 | 112,19 |
| Italien | 100 Lira | 21,98 | 22,0 | 21,955 |
| London | 1 Pfd. Sterl. | 20,344 | 20,384 | 20,388 |
| Newyork | 1 Dollar | 4,1925 | 4,2005 | 4,194 |
| Paris | 100 Fr. | 16,365 | 16,405 | 16,35 |
| Schweiz | 100 Fr. | 80,71 | 80,87 | 80,70 |
| Spanien | 100 Peseta | 69,41 | 69,55 | 69,69 |
| D.-Oester. | 100 Schill. | 59,985 | 59,215 | 59,11 |
| Brag | 100 Kr. | 12,425 | 12,446 | 12,45 |
| Ungarn | 100 Pengö | 78,10 | 78,24 | 78,10 |
| Argentinien | 1 Peso | 1,765 | 1,769 | 1,769 |
| Losio | 1 Yen | 1,879 | 1,887 | 1,887 |
| Dangig | 100 D. Guad | 81,34 | 81,50 | 81,32 |

Gartenbauausstellungen in Essen und Köln. Im Jahr 1929 soll in Essen an der Ruhr eine große deutsche Gartenbauausstellung für alle Zweige des Gartenbaus stattfinden. Auch in Köln plant man eine solche Schau im Jahr 1930. Begründet wird dies damit, daß der deutsche Gartenbau sich auf dem Weg zu einem neuen Eiß befindet, um in Verbindung mit der modernen Baukunst vor neuen Entwicklungen steht, die durch große Ausstellungen wirksam gefördert werden könnten.

Pachtwechsel. Die Egetel in Honau, M. Neutlingen, Eigentum des Herzogs von Urach, wurde an die Gebr. Schmidt, mech. Schreinerel, verpachtet. Der Pachtpreis beträgt 5000 M. jährlich.

Neuordnung des schweizerischen Münzwesens

In Bern fand eine Besprechung von Sachverständigen und Vertretern der verschiedenen Wirtschaftsgruppen statt, die zur Frage einer Neuordnung des schweizerischen Münzwesens sich gutachtend äußern sollten. Es handelte sich zunächst darum, ob die schweizerischen silbernen Fünf frankenstücke durch ein um die Hälfte kleineres silbernes Geldstück oder durch ein Nickelstück im Nennwert von 5 Franken ersetzt werden solle.

Die Ausprägung dieser Münzen aus Nickel würde der Eidgenössischen Münzstätte nach Abzug der Metall- und Brägetosten einen sogenannten Münzgewinn von 55 Millionen Franken zuführen. Zusammen mit dem noch vorhandenen Fonds von 25 Millionen Franken würde dies 80 Millionen Deckung ergeben für eine auszugebende Nickelmünze im Betrag von 5 Franken Nennwert. Die Konferenz zeigte aber eher Neigung für die Ausgabe eines kleineren silbernen Fünf frankenstücks. Dagegen erklärte sie sich für Nickelstücke an Stelle der jetzigen silbernen Ein- und Zweifrankensstücke. Die Rückkehr zu den kleinen Rollen von 5 und 10 Franken wurde abgelehnt. Der Vorsitzende der Konferenz, Bundesrat Muff, erklärte grundsätzlich, daß der Übergang zur Goldwährung die wichtigste Voraussetzung für die nunmehr eingeleitete Neuordnung des schweizerischen Münz- und Bankgesetzes sei.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils 8 Uhr.

Freitag den 24. August

Der Zarewitsch.

Operette in 3 Akten von Franz Lehár

Saison - Ausverkauf

vom 24. August bis 4. September

Während dieser Zeit bietet sich günstige Einkaufsgelegenheit zu niedersten Preisen und bitte ich um recht regen Besuch.

Hochachtungsvoll

Geschwister Horkheimer Nachf.

Zum Sommerkleid



Die passenden farbigen

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUH-FABRIK

ALLEINVERKAUF:

Schuhhaus Lutz

Wilhelmstraße 27 neben Gasthof zur Sonne

Reparaturwerkstätte

Wildbad.
Am Samstag den 25. August 1928, nachm. 3 Uhr, kommt im Wege der Zwangsversteigerung
1 zweitüriger polierter Kleiderkasten
1 schwarzer Weißzeugkasten und
1 Fauteuil (rot Plüsch)
zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Pfandlokal.
Hähle, Gerichtsvollzieher.

Zu Anfang September
tüchtiges Mädchen
gesucht
während der Saison als
Zimmermädchen, im Winter
als Hausmädchen.
Kurgartenhotel Wildbad

Für die Reise und Badezeit!

Bade-Mäntel
in eleganten Ausführungen
Bade-Tücher
in allen Größen
Bade-Anzüge
für Damen und Herren
Frottier-Handtücher
in allen Preislagen
Bademantel-Stoffe
zum selbstanfertigen, einfarbig
und in aparten Mustern

★
Riesige
Auswahl
in
allen
Abteilungen
★

Sport-Stoffe
in allen Wearten
Künstlerdruckstoffe
in großer Ausmusterung
Waschseide
Rohseide
einfarbig und in herrlichen Mustern
Waschsamte
glatt, kariert, Indanthrenfarbig
Gminderlinnen
in ca. 40 Farben stets lagernd

Woldecken, Reifedecken, Kamelhaardecken

Größtes Stoffspezialhaus



Westliche Karl-Friedrichstr. 27 PFORZHEIM gegenüber dem Schauspielhaus

Durch gemeinsamen Großeinkauf mit 110 deutschen Kaufhäusern vorteilhaftester Einkauf, welcher meinen werten Kunden voll und ganz zugute kommt!

Fußball-Berein Wildbad e. V.



Morgen Freitag abend 7/9 Uhr findet im Gasthaus zur „Silberburg“ eine

Spielerversammlung

statt, sämtliche Spieler der 1. und 2. Mannschaft haben dazu unbedingt zu erscheinen, betreffs dem Pokalspiel der 1. Mannschaft am kommenden Sonntag in Calmbach, sowie wegen dem Spiel der 2. Mannschaft. Auch sämtliche Mitglieder der Spielleitung, sowie die Ausschussmitglieder werden dazu gebeten zu erscheinen.

Der Spielleiter.



Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e. V.

Samstag abend 8 Uhr

Bersammlung

im „Grünen Hof“.

Tagesordnung:
Neuaufnahmen, Championtorso
Abrechnung vom Fest usw.

Sonntag mittag

5. Bezirksausfahrt

nach Neusäß. Sammelpunkt in Schwann 1/2 2 Uhr im Löwen
Abfahrt in Wildbad vom Lokal um 1 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Krieger- u. Militärverein Wildbad

Am Sonntag den 26. August trifft morgens 1/8 8 Uhr der Militär- und Kriegerverein Eutingen (Baden) mit ca. 80 Kameraden hier ein. Es ist Einladung an uns ergangen zur Beteiligung an der gesellschaftlichen Unterhaltung im Hotel Wildbader Hof (Saal) nachmittags von 2 Uhr ab.

Kameraden, welche bereit sind, die Führung der Eutingen Kameraden zu übernehmen (vormittags 9 Uhr Fahrt auf den Sommerberg, nachmittags Befichtigung der Bäder und Kuranlagen), wollen sich bis spätestens Samstag abend 7 Uhr beim Vorstand Frh. Kloß, Kaufmann, melden.

Der Ausschuß.

Handwerkertag in Heidenheim a. d. Br.

Vom 15.-17. September findet in Heidenheim der diesjährige Verbandstag der Wirt. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt, eine Tagung, die bei den heutigen Zeitläuften für jeden Gewerbetreibenden ohne Ausnahme von weittragender Bedeutung ist. In Massen müssen deshalb Handwerker und Gewerbetreibende in Heidenheim erscheinen, um zu beraten und der Öffentlichkeit kundzugeben, was zur Erhaltung eines gesunden gewerblichen Mittelstandes vonnöten ist. Anmeldungen wollen unverzüglich bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Gewerbeverein Wildbad.

Vorstand: Walz.

Am besten und billigsten

jetzt

Westliche 13-15

kaufen Sie

**Ausstener-Artikel - Baumwollwaren
Damen-Kleiderstoffe
Seiden-Stoffe - Herren-Anzugstoffe**

CARL SCHEU

Telephon 3992

Pforzheim

Telephon 3992

Das Haus der Stoffe

